



ZOO MAGDEBURG

Artenvielfalt im Zoo Magdeburg erleben

KINDER GRATIS!
bis 12 Jahre

Vorteil für VDA-Mitglieder
VDA-Mitglieder erhalten 2,50 € Rabatt auf den Eintritt für Erwachsene (gegen Vorlage des Mitgliedsausweises)

Weitere Infos auf unserer Webseite:



Inhalt

INHALT

Aktuell	10
2 VDA-Verbandstag und Bundeskongress in Magdeburg	
3 Editorial	
6 Interview mit dem Direktor des Magdeburger Zoos	
8 Der VDA auf der animal in Stuttgart	
10 Anleitung: Die VDA-Card digital im Smartphone	
11 Politik – Zwei Parlamentarische Abende in Berlin	
14 Recht – Im Dschungel der Paragraphen	
15 Neu im Zoo Frankfurt: Strumpfbandnatter und Baumschleiche	
16 Lurch und Fisch des Jahres	
17 Heimtier des Jahres: Pfeilgiftfrösche	
18 Sprache unter Wasser	
19 Hochgebirgsseen: Kleine Fische, große Folgen	
22 Marktplatz	
30 Bericht von der CITES CoP20 in Samarkand	
Aquaristik	36
24 Arterhaltung nordamerikanischer Killfische	
36 Boraras – Gut zu haltende Juwelen	
42 Betta ocellata – der Riesenkampffisch	
Vereine Bezirke Arbeitskreise	42
49 Aquaristik-Terraristik-Treff des Bezirks 15 in St. Goar	
49 Ankündigung: Frühjahrstagung IGL	
50 Norddeutsche Aquarien- und Terrarientage 2025	
52 Auf neuen Wegen: Uelzener Aquarienfreunde	
53 Ankündigung: DKG Killfisch-Ausstellung in Soltau	
Sonstiges	52
34 Rezension: Aquaria – in Kunst, Literatur und Wissenschaft	
54 Nachrufe	
57 Impressum VDA-Kontakte	

vdaaktuell 1 | 2026



Fokus auf die Aquaristik im Zoo Magdeburg

Interview mit dem Direktor David Pruß

Das Gespräch führte Jens Czeiger. Fotos: Zoo Magdeburg

Hallo Herr Pruß, der Zoo Magdeburg wendet sich zukünftig verstärkt der Aquaristik zu. Das klingt sehr spannend. Wie kam es dazu?

Die stärkere Ausrichtung auf Aquaristik ist eine bewusst gewählte fachliche und Entscheidung meinerseits, die wir Schritt für Schritt umsetzen. Aquatische Lebensräume gehören zu den am stärksten bedrohten Ökosystemen der Erde und sind für viele Menschen dennoch schwer zu greifen. Mit gut kuratierten Aquarien können wir Biodiversität, ökologische Zusammenhänge und konkrete Bedrohungen anschaulich vermitteln und zugleich Forschung, Bildung und Artenschutz eng miteinander verbinden. In Magdeburg haben wir mit Elbe und Nebengewässern einen starken regionalen Bezug zum Thema Wasser, der den Zugang erleichtert und die Relevanz für unsere Stadtgesellschaft erhöht. Wir gehen im Zoo den Weg hin zu mehr Aquaristik behutsam, prüfen jeden Baustein sorgfältig und orientieren uns an Tierwohlanforderungen, Haltingsbedarf aufgrund von Bedrohungsstatus, zoopädagogischen Anforderungen und auch an nachhaltiger Betriebsführung.

Welche Veränderungen im Tierbestand sind außerdem noch geplant?

Veränderungen im Tierbestand erfolgen bei uns niemals kurzfristig oder beliebig. Sie sind in langfristige Entwicklungs- und Haltingsplanungen eingebettet. Neben der Aquaristik prüfen wir, wo wir bestehenden Haltingsflächen weiterentwickeln oder neu ausrichten können. Gerade ältere Anlagen müssen daraufhin geprüft werden, ob und wie sie den stetig wachsenden Vorschriften standhalten können. Der Fokus bei der Tierauswahl liegt auf Arten mit hoher Bildungsrelevanz. Klare Schutzbedürftigkeit nach IUCN-Status und einer verantwortbaren Haltung unter modernen Standards. Dabei darf nicht aus den Augen verloren werden, dass sich Schutzbedürftigkeit sehr schnell entwickeln kann, dies haben wir im Zusammenhang der asiatischen Wildschweine in Kombination mit der afrikanischen Schweinepest traurigweise eindrucksvoll erleben dürfen. Weiterentwicklung kann aber auch bedeuten, sich von einzelnen Arten zu trennen, wenn sie perspektivisch nicht mehr zu unserem Profil oder zu unseren räumlichen Möglichkeiten passen. Als akuter nächster Baustein ist ein Uferbecken im Haus der Tapire und Capybaras geplant. Es zeigt Lebensräume an Ufern im Amazonasgebiet und verknüpft Land und Wasser didaktisch. Die vorhandenen Terrarien werden zeitnah ergänzt und werden sich mit den verschiedensten Möglichkeiten befassen, wie Arten ihre Fortpflanzung betreiben und sich z. B. um ihre Quappen kümmern. Diese vielfältigen Optionen macht die besondere Verletzlichkeit der Lebensräume im Amazonas und in Südamerika sichtbar und erklärt, warum Schutz und Renaturierung so wichtig sind. Ganz nebenbei ist dies im Hinblick auf das Mercosur-Abkommen ein hochaktuelles und politisch besetztes Thema.

Grundsätzlich gesprochen, können Aquarien und Terrarien in den Zoos von heute und morgen zentrale Bestandteile und der Publikumsmagnete sein, oder bleiben sie eher Nischenprojekte?

Aquarien und Terrarien sind dann Publikumsmagnete, wenn sie konsequent kuratiert und verständlich vermittelt sind. Ein

Becken ist kein Schauglas, sondern ein kleines Ökosystem. Wenn Wasserqualität, Struktur, Bezug und Licht stimmen und wenn die Erzählung klar ist, entsteht Relevanz und damit Begeisterung. Wir verknüpfen jedes Becken mit einer Leitfrage. Was macht ein gesundes Gewässer aus? Warum verschwinden bestimmte Arten? Welche Rolle spielt der Mensch? So werden Aquarien und Terrarien zu zentralen Bausteinen eines modernen Zoos. Sie bleiben nur dann Nische, wenn sie ohne Konzept betrieben werden. Zugleich achten wir auf Maß und Qualität statt auf bloße Vermehrung von Becken. Es ist jedoch auch ein allgemeiner Trend hin zu mehr Eventisierung vorhanden, sodass mit einer bloßen Beckenanlage keine Begeisterung mehr erzeugt werden kann. Die Anlagen müssen sich in Lebensräume didaktisch und immersiv einfügen und auch mal Fragen aufwerfen und beantworten, die erst einmal überraschend wirken. Welche Fische oder Amphibien könnte die Giraffe denn am Wasseroberfließen?

Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht die Kooperation mit engagierten privaten Halterinnen und Haltern für Aquaristik und Terraristikprojekte in Zoos, insbesondere im Hinblick auf den Artenschutz?

Engagierte private Halterinnen und Halter verfügen oft über beeindruckendes Fachwissen und viel praktische Erfahrung. Diese Expertise ist wertvoll, wenn sie klar strukturiert und wissenschaftlich begleitet in Projekte verflochten. Wichtig sind gemeinsame Standards zu Herkunft, Dokumentation, Quarantäne, Biosecurity und tierärztlicher Begleitung der betreuten Arten. In koordinierten Vorhaben können so stabile Reservpopulationen entstehen, dies hat uns die Vergangenheit bereits eindrucksvoll gezeigt und wird momentan über Citizen Conservation auch immer intensiver gelebt. Gemeinsam entsteht eine Partnerschaft, die dem Artenschutz dient und zugleich Menschen aller Altersgruppen für Natur begeistert.

tausend Euro, zusätzlich engagiert sich der Zoo in vier weltweiten Artenschutzprojekten. Mit neuen Veranstaltungsförmen, der erwarteten Geburt des ersten Elefanten in Magdeburg, tierischen Neuzugängen und einem klaren Fokus auf Artenschutz und Bildung startet der Zoo in das Jahr 2026.

Welche Projekte im Artenschutz planen Sie für den Zoo Magdeburg?

Der Zoo Magdeburg engagiert sich in nationalen und internationalen Programmen und wird dieses Engagement gezielt ausbauen. Im Bereich Aquaristik sehen wir Potenzial für Erhaltungszuchten, Wissenssicherung und sichtbare Bildungsarbeit. Artenschutz soll für unsere Gäste nachvollziehbar sein und wird auch von ihnen durch die Entdeckung des Artenschutzes beim Eintritt gefördert. Ein zentrales Gebäude wird dabei die Zoowelle sein. Aufgrund ihrer Dachform hat sie ihren Namen erhalten. Wir möchten perspektivisch die „Welle“ vermehren und bedrohten Arten aus dem Süßwasserbereich eine neue Heimat geben. Dazu zählen auch Amphibien wie Ambystoma dumerilii sowie Neuwogkaiser. Beide stehen sinnbildlich für stark gefährdete Kleinlebensräume. Kleine Arten können große Geschichten über Biodiversität, Wasserqualität und Verantwortung der Menschheit in der Bewahrung der Natur erzählen.

Über den Zoo Magdeburg:

Seit 1950 zählt der Zoo Magdeburg zu den artenreichsten Zoos in Mitteleuropa und entwickelt sich konsequent als wissenschaftliche Bildungs- und Artenschutzinstitution weiter. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres 2025 war die Geburt von fünf sibirischen Tigerjungtieren, von denen vier erfolgreich aufgezogen wurden, ein weltweit seltenes Ereignis. Auch bei weiteren bedrohten Arten gab es 2025 wichtige Zuchterfolge, unter anderem je ein Jungtier bei den vom Aussterben bedrohten Kappengiemeln, den Spaltenschildkröten und den Blaulatzas sowie die Aufzucht von drei stark gefährdeten Sekretären. Der Tierbestand wuchs deutlich, zum Jahresende lebten auf dem rund zwanzig Hektar großen Gelände siebenhundertfünfzig Tiere aus einhundertsebenundsechzig Arten, besonders artenreich sind die Primaten mit siebenunddreißig Arten aus zwanzigvanzig Arten. Der Zoo beteiligt sich aktuell an siebzehn Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen und die Gäste unterstützen über den freiwilligen Artenschutz Euro im Jahr 2025 zehn Projekte mit insgesamt dreißig-

